



# Freiraum Kasernenareal

**Teilinstandsetzung und Transformation  
Zürich-Aussersihl**

**15.12.2023  
Projektwettbewerb im selektiven Verfahren  
W.8540.WW / BAV-Nr. 27607**



**SIA-142/143-Stempel**

**Programmauszug  
Präqualifikation**

Projektleitung, Inhalt  
Sigrun Rohde, Grün Stadt Zürich  
Lars Inderbitzin, Amt für Hochbauten

Stadt Zürich  
Amt für Hochbauten  
Projektentwicklung  
Lindenhofstrasse 21  
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11  
[stadt-zuerich.ch/wettbewerbe](http://stadt-zuerich.ch/wettbewerbe)  
[Instagram @zuerichbaut](https://www.instagram.com/zuerichbaut)

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Aufgabe</b>	<b>4</b>
	1.1 Ausgangslage	6
	1.2 Kontext	6
	1.3 Perimeter	11
	1.4 Aufgabe	12
	1.5 Ziele	13
	1.6 Beurteilungskriterien	13
	1.7 Anforderungskatalog	15
<b>2</b>	<b>Verfahren</b>	<b>22</b>
	2.1 Wettbewerbsabwicklung	22
	2.2 Präqualifikation	24
	2.3 Termine	26
	2.4 Unterlagen	27
	2.5 Wichtige Hinweise	28
	2.6 Veröffentlichung	28
	2.7 Weiterbearbeitung	28

# 1 Aufgabe

"Hier weitet sich der Himmel von Zürich". Diese Schlagzeile des Tages-Anzeigers (17.06.2022) bringt die Besonderheit des zentralen Kasernenareals Zürich zum Ausdruck. Die Grosszügigkeit von Kasernenwiese und Exerzierplatz war und ist im städtischen Zentrum in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof von unbestreitbarer Einmaligkeit. Zeughaushof und die Gebäudevorzonen der Militär- und Polizeikaserne sind weitere wichtige Freiräume auf dem Kasernenareal, das als Denkmalschutzobjekt von überkommunaler Bedeutung erfasst ist. Ausgehend von der früheren Militärnutzung und bis in jüngster Zeit in weiten Teilen geprägt von der Kantonspolizei, soll die Geschichte fortgeschrieben und die Freiräume hin zu einer zivilen Nutzung transformiert werden. Gesucht wird ein Projekt, dem es gelingt, an die Geschichte und Identität des Ortes anzuknüpfen und

die verschiedenen Freiräume des Kasernenareals unter Berücksichtigung des historischen Kulturerbes in einen für alle nutzbaren und zukunftsfähigen Begegnungsort und attraktive Adresse zu überführen.

Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung aus dem Bestand heraus. Es gilt, mit klugen Interventionen die bestehenden Qualitäten zu stärken und gezielt zu ergänzen. Mit Blick auf die Zukunft und die sich abzeichnende Klimaänderung sind innovative Ideen für das Regenwassermanagement gefordert. Der Umgang mit dem Regenwasser soll Vorbildcharakter haben. Die Einbettung im Zusammenspiel mit der gewünschten Erholungs- und Veranstaltungsnutzung sowie den Anliegen der Gartendenkmalpflege stellt dabei besondere Anforderungen an die landschaftsarchitektonische Gestaltung.



Luftbild mit Bearbeitungs- und Betrachtungsperimeter 2014-2021



<b>Auftraggeberin</b>	<b>Bauherrschaft</b> <b>Kanton Zürich, Stadt Zürich</b>  <b>Eigentümerversretung</b> <b>Grün Stadt Zürich, Liegenschaften Stadt Zürich</b>  <b>Bauherrenvertretung/Ausloberin</b> <b>Amt für Hochbauten</b>
<b>Verfahren</b>	<b>Projektwettbewerb nach SIA 142</b> <b>selektives Verfahren, einstufig, anonym.</b> <b>Das Verfahren untersteht der IVöB (11/2019) sowie dem</b> <b>Beitrittsgesetz (03/2023) und der SVO (06/2023) des</b> <b>Kantons Zürich.</b>
<b>Geforderte Disziplinen</b>	<b>Landschaftsarchitektur</b>
<b>Zur Teilnahme zugelassene Teams</b>	<b>10</b>
<b>Entschädigung bei Abgabe</b>	<b>Pro präqualifiziertes Team CHF 7'500</b>
<b>Preisgeld</b>	<b>CHF 150'000 exkl. MWST</b>
<b>Preisgericht</b>	<b>Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter</b> <b>Christine Bräm, GSZ</b> <b>Axel Fischer, GSZ</b> <b>Claus Reuschenbach, LSZ</b> <b>Daniel Baumann, Kanton HBA</b> <b>André Barthel, Kantonale Denkmalpflege</b> <b>Adriano Tettamanti, Kanton HBA (Ersatz)</b>  <b>Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter</b> <b>Jeremy Hoskyn, Vorsitz, Amt für Hochbauten</b> <b>Martina Voser, Landschaftsarchitektin, Zürich</b> <b>Stefan Rotzler, Landschaftsarchitekt, Zürich</b> <b>Ursa Habic, Landschaftsarchitektin, Zürich</b> <b>Sandra Kieschnik, Landschaftsarchitektin, Lausanne</b> <b>Regula Lüscher, Stadtplanerin, Zürich</b> <b>Astrid Stauer, Architektin, Frauenfeld (Ersatz)</b>
<b>Termine Präqualifikation</b>	<b>Abgabe Bewerbungsunterlagen: Montag, 22.01.2024</b> <b>Präqualifikation: KW 09</b>
<b>Termine Wettbewerb</b>	<b>Ausgabe Unterlagen: Donnerstag, 18.04.2024</b> <b>Abgabe Pläne: Dienstag, 27.08.2024</b> <b>Publikation Wettbewerbsergebnis: Anfang Dezember 2024</b>

## 1.1 Ausgangslage

Das Kasernenareal Zürich ist aufgrund seiner zentralen Lage und seiner Grösse ein Schlüsselareal für die Entwicklung der Zürcher Innenstadt. Der Wegzug der Kantonspolizei ermöglicht eine Neuausrichtung des Areals. Das Kasernenareal wird künftig sowohl Arbeitsstätte und Lernort als auch Erholungsraum und Veranstaltungsort sein. Bildungseinrichtungen, Gastroangebote, kleinere Gewerbebetriebe, Nutzungen mit sozialer und mehrheitlich gemeinwohlorientierter Ausrichtung, diverse kulturelle Nutzungen und Veranstaltungen sowie Erholungs- und Freizeitnutzungen werden das Areal prägen.



Luftaufnahme Zürich, um 1908

Dem Freiraum kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, er ist das verbindende Element. Die Kasernenwiese, der Exerzierplatz, der Zeughaushof und die unmittelbaren Gebäudeausserräume sollen gemeinsamen Gestaltungsprinzipien folgen und zusammengehörig lesbar sein. Unterschiede in der Gestaltung sollen durch die Nutzung und nicht durch Eigentums- und Hoheitsgrenzen bestimmt werden. Zudem bestehen funktionale Verbindungen zwischen Hochbauten und Freiraum (z.B. Pausenaufenthalt, Regenwassermanagement, Aussengastronomie, Veranstal-

tungen etc.). Daher haben Stadt und Kanton entschieden, ein gemeinsames Verfahren zur Weiterentwicklung des Freiraums Kasernenareal durchzuführen, welches auf dem 2016 verabschiedeten Masterplan aufbaut. Die darin enthaltene Leitidee will in Bezug auf die Zeughäuser, den Zeughaushof, die Kasernenwiese, den Exerzierplatz und die weiteren Freiflächen und deren Nutzung tendenziell Kontinuität wahren bzw. den baulichen und soziokulturellen Bestand in die Zukunft führen, erweitern und erneuern.

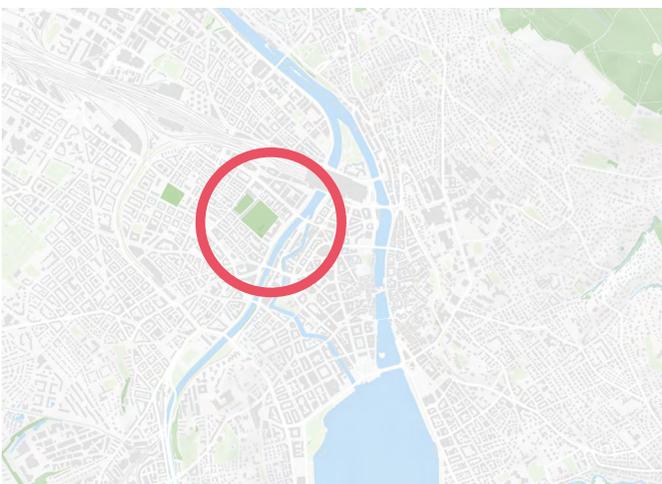
Die Gebäude und der Freiraum des Kasernenareals der ehemaligen Militäranlage (inkl. den ehemaligen Stallungen an der Gessnerallee am gegenüberliegenden Ufer der Sihl) sind Schutzobjekte von kantonaler Bedeutung und im «Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte und der archäologischen Denkmäler von überkommunaler Bedeutung» aufgeführt. Die gesamte Anlage ist als Denkmal von nationaler Bedeutung eingestuft. Zwischen der denkmalpflegerischen Zielsetzung, den Zielen des Masterplans «Zukunft Kasernenareal» und diversen übergeordneten städtischen Zielsetzungen wie den Klimazielen der Stadt Zürich, den Fachplanungen Hitzeminderung und Stadtbäume und den Zielen hinsichtlich Biodiversität bestehen teilweise Zielkonflikte, welche es abzuwägen und zu lösen gilt.

## 1.2 Kontext

### Räumliche Einbettung

Das Kasernenareal liegt im Stadtteil Aussersihl Kreis 4 unmittelbar angrenzend an das neue Quartier "Europaallee" und nur wenige Minuten vom Hauptbahnhof entfernt. Das ehemalige Arbeiterquartier Aussersihl ist bekannt für seine Lebendigkeit und eine starke Durchmischung. Zahlreiche kleine Lebensmittelgeschäfte, Kunsthandwerk, Second-

handläden, Gastrobetriebe etc. beleben das Quartier tagsüber. Es ist aber auch bekannt für Zürichs Nachtleben, Drogenhandel und Prostitution. Für die Erholungsnutzung steht der Bevölkerung in dem dichtbesiedelten Quartier mit der Bäckeranlage jedoch nur ein einziger Park zur Verfügung. Mit Blick auf die dichte Bebauungsstruktur und die Nachfrage nach Platz für die Erholung wird die Bedeutung des Kasernenfreiraums mit seiner Grosszügigkeit deutlich.



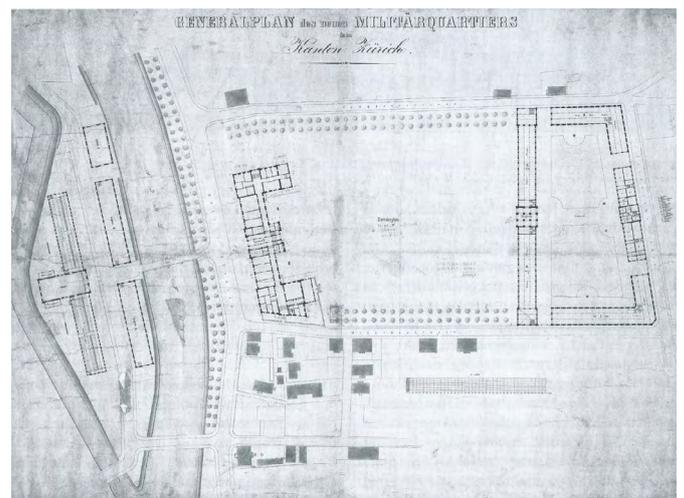
Stadtplan Zürich, 2021

## Geschichte

Die Zürcher Kasernenanlage entstand in den Jahren 1864–1876 nach einem von Staatsbauinspektor Johann Caspar Wolff (1818–1891) verfassten Generalplan auf dem ehemaligen Schanzengebiet an der Sihl. In der Tradition einer barocken Schlossanlage ordnete er die Stallungen, das Kasernen-Hauptgebäude, die Exerzierwiese (Kasernenwiese) und die Zeughäuser als gestaffelte parallele Baukörper an. Die Anlage ist auf der Tiefe von fast einem halben Kilometer auf eine gemeinsame Mittelachse ausgerichtet und überspannt die Sihl. Erst wenige Jahrzehnte früher war die Stadt mit dem Rückbau der Schanzen der Stadtbefestigung geöffnet worden. Das Kasernenareal überwand die alte Stadtgrenze der Sihl und schlug eine städtebaulich entscheidende Brücke nach Au-

ssersihl.

Die Anlage ist ein repräsentatives Beispiel für die Einrichtung eines Waffenplatzes; einen militärischen Komplex, welcher aus Kasernen, Zeughäusern, Plätzen, Höfen, Einrichtungen sowie Übungsgeländen und Schiessplätzen besteht. Sie diente der Ausrüstung, Ausbildung, Unterkunft und Verpflegung der Truppe. In seiner Gründungsstruktur umfasste der Waffenplatz Zürich: Kavalleriekaserne mit Stallungen, Militärkaserne mit Kasernenhof, Übungsgelände und Schiessplätze, Kriegskommissariat und die Zeughäuser. Es handelt sich dabei um die grösste Militäranlage der zweiten Hälfte des 19. Jh. der Schweiz, als Gesamtanlage von hoher räumlicher und morphologischer Qualität und gleichzeitig als quartiergenerierendes, urbanistisches Konzept. Die Bauten spannen ausgedehnte Räume (z.B. Exerzierfeld) auf. Hauptelemente bilden die schlossförmige Kaserne, das vorgelagerte Exerzierfeld, die Zeughausanlagen und jenseits der Sihl der Stallungs- und Reithallentrakt.



Generalplan des neuen Militärquartiers, Johann Caspar Wolff, 1865

Die Kavalleriekaserne entstand als erster Bau der Militärstadt ab 1864. Die Militärbrücke wurde gleichzeitig erbaut und war das Verbindungsglied zwischen der Kavallerieka-

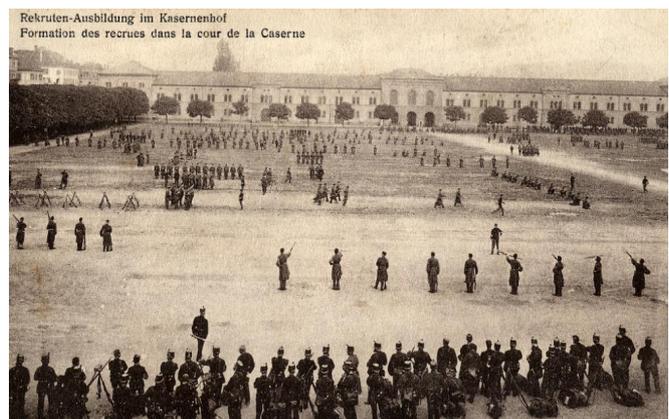
serne, der Militärkaserne und dem Zeughaus. Sie ist unerlässlicher Bestandteil einer alle Anlageteile durchdringenden und zusammenhaltenden Achse. Die Zeughäuser wurden von 1864-1869 gleichzeitig mit den ersten Stallungen östlich der Sihl erbaut. Im Zentrum des Zeughauskomplexes liegt dessen Freiraum, der Zeughaushof. Die Kasernenstrasse dürfte gleichzeitig mit dem Bau der Militärkaserne gebaut worden sein. Sie verbindet auf direktem Wege den Hauptbahnhof mit der damaligen Militärstadt. Auf ihr marschierten die Gruppen, Züge und Kompanien Richtung Allmend. Der Generalplan zeigt die Kasernenstrasse sihlseitig mit einer doppelten Baumreihe, welche einen mittigen Promenadenweg begleitet. Die Sihl und das Ufer dienten im Raum Allmend auch als Übungsgelände. Zur Militärkaserne, welche von 1873-1875 erbaut wurde, stehen im unmittelbaren Zusammenhang die Freiraumelemente; Eingangsvorplatz, Vorhöfe, Kantinengarten und Kasernenhof. Der viergeschossige Bau mit dem prominenten Mittelrisalit als Strassenfront wurde für die Unterbringung von 1400 Mann konzipiert.



Militärkaserne mit Kasernenstrasse und Sihlpromenade, vor 1938, BAZ

Mit dem Neubau der Militärkaserne und den bereits bestehenden Zeughausanlagen entstand der Kasernenhof. Er umfasst eine eindruckliche Gesamtfläche von 35 700m<sup>2</sup> und ist damit die grösste offene Grünfläche in der Innenstadt. Zum Kasernenhof gehören die

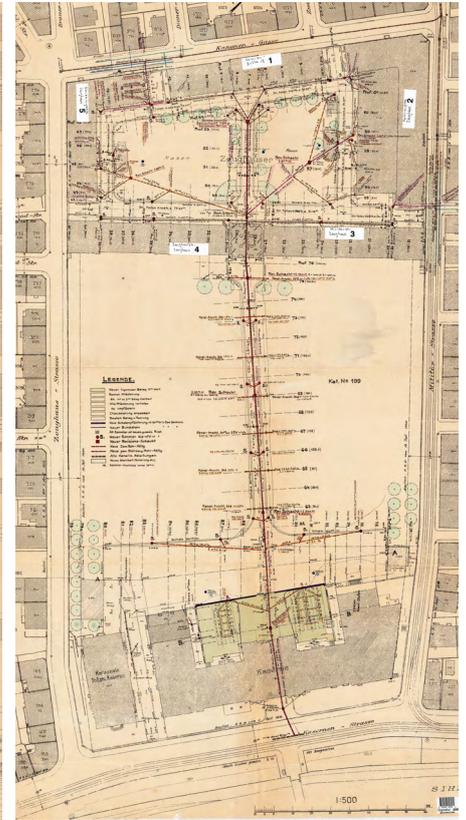
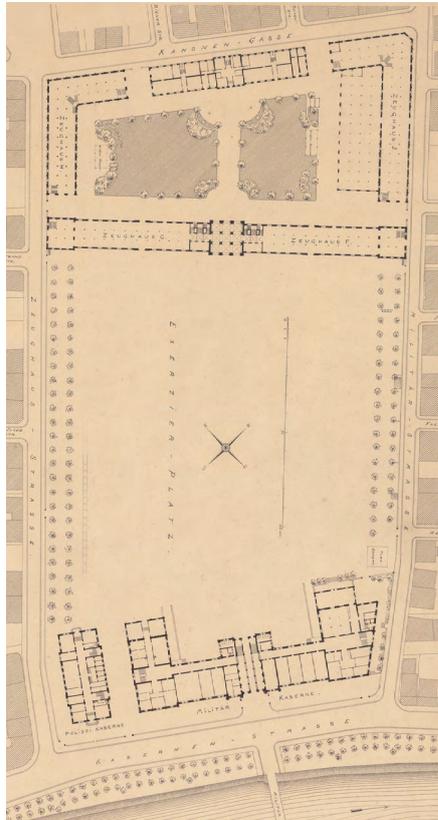
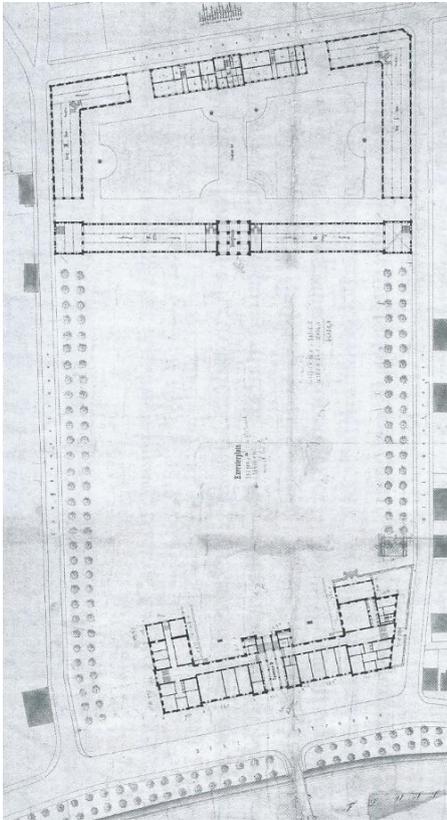
folgenden Freiraumelemente: Exerzierplatz und Exerzierwege, Exerzierwiese (Kasernenwiese), Alleen und Baumreihen. Neben der militärischen Nutzung wurde der Kasernenhof auch von den Hausfrauen des angrenzenden Quartiers zum Wäschetrocknen und von den Kindern als Spielplatz genutzt. Solche und weitere Vorkommnisse führten dazu, dass 1897 das Kasernenareal ringsum eingezäunt wurde. Der Staketenzaun garantierte aber volle Einsicht ins Gelände, womit die Kaserne weiterhin ins Quartier eingebettet war.



Kasernenhof Rekrutenausbildung, 1914, unbekannt

Die Errichtung der Kantonspolizeikaserne erfolgte erst in den Jahren 1899-1901. Der Bau passt sich in seiner räumlichen Ausrichtung der benachbarten Militärkaserne an, wird aber durch seine Ausgestaltung als eigenständiges Gebäude wahrgenommen. Integraler Bestandteil ist ein Gefängnistrakt. Auf dem Exerzierplatz rückwertig entlang der Zeughausstrasse befindet sich das 1931 erstellte Garagengebäude mit jüngerem Anbau.

Bis zum Ersten Weltkrieg war die von geschnittenen Kastanien flankierte Exerzierwiese ein wichtiger städtischer Freiraum als Sport-, Fest- und Versammlungsplatz. Ab dem Ersten Weltkrieg bis 1987, dem Auszug des Militärs, blieb die Anlage für die Zivilbe-



Entwicklung Kasernenareal: 1865 - 1904 - ca. 1950

völkerung geschlossen. Für die Hälfte der Kasernenwiese galt dies noch bis zum Auszug der Kantonspolizei und dem Abbruch des provisorischen Polizeigefängnisses "Propog" im Jahr 2022.

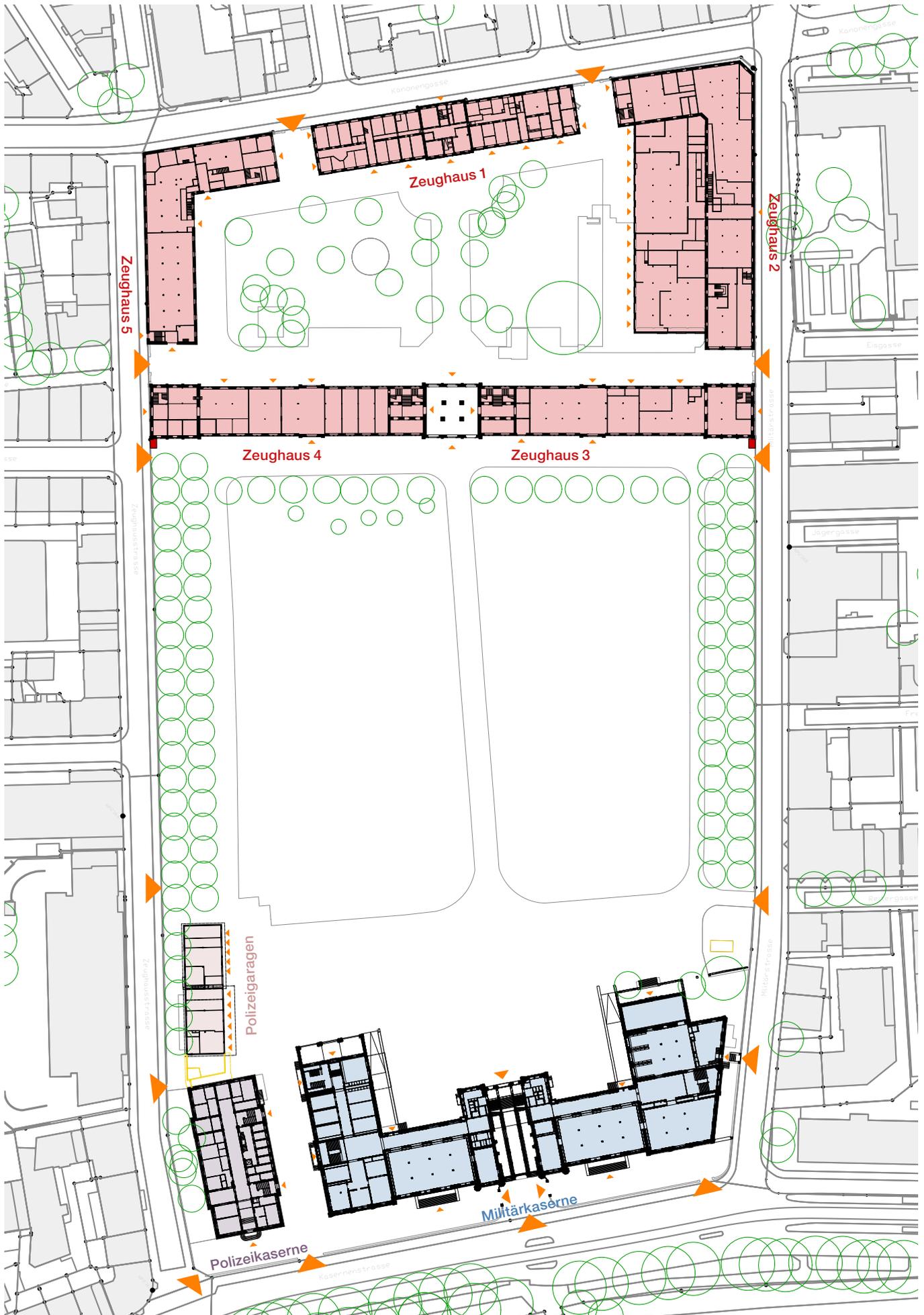
### **Aktuelle / geplante Nutzungen und Nutzungskonflikte**

Auf dem Kasernenareal werden Angebote für verschiedene Nutzer\*innen-Gruppen geschaffen. In der Militärkaserne entsteht ein Bildungszentrum für Erwachsene (BiZe), in der Polizeikaserne sind preisgünstiger Raum für Kultur, Gewerbe und weitere Angebote vorgesehen, die Zeughäuser werden für soziale, kulturelle, quartierorientierte und gewerbliche Nutzungen instandgesetzt und die Polizeigaragen sollen parkdienliche Nutzungen aufnehmen.

Aufgrund seiner Lage an der Schnittstelle von Ausgehviertel, Rotlichtmilieu und Europaallee, den Angeboten für Randständige

(Ambulatorium, Kontakt- und Anlaufstelle für Drogenabhängige), dem ansässigen Kleingewerbe und Kulturangebot ist das Publikum auf dem Kasernenareal sehr divers.

Während der Zeughaushof bereits heute rege als Ort der Erholung und Begegnung genutzt wird, werden die Exerzierwiesen und der Exerzierplatz, ausser bei Veranstaltungen, derzeit von der breiten Bevölkerung nur wenig in Anspruch genommen. Dies mag daran liegen, dass die Kasernenwiesen bis im Sommer 2022 im Wesentlichen als Ort für Veranstaltungen genutzt wurden, nur eingeschränkt nutzbar waren und somit noch nicht als Ort für die allgemeine Erholung im Bewusstsein der Bevölkerung verankert sind und sich die Infrastruktur auf ein paar wenige Sitzgelegenheiten beschränkt. Zudem nutzen viele Hundebesitzer die Wiesen als Hundauslauf und -versäuberung, was eine entsprechend abschreckende Wirkung auf andere Nutzungsgruppen hat.



Erdgeschossplan Kasernenareal, Bestand Zeughäuser, Polizeikaserne und -garagen und Bauprojekt BiZe Militärkaserne



## 1.3 Perimeter

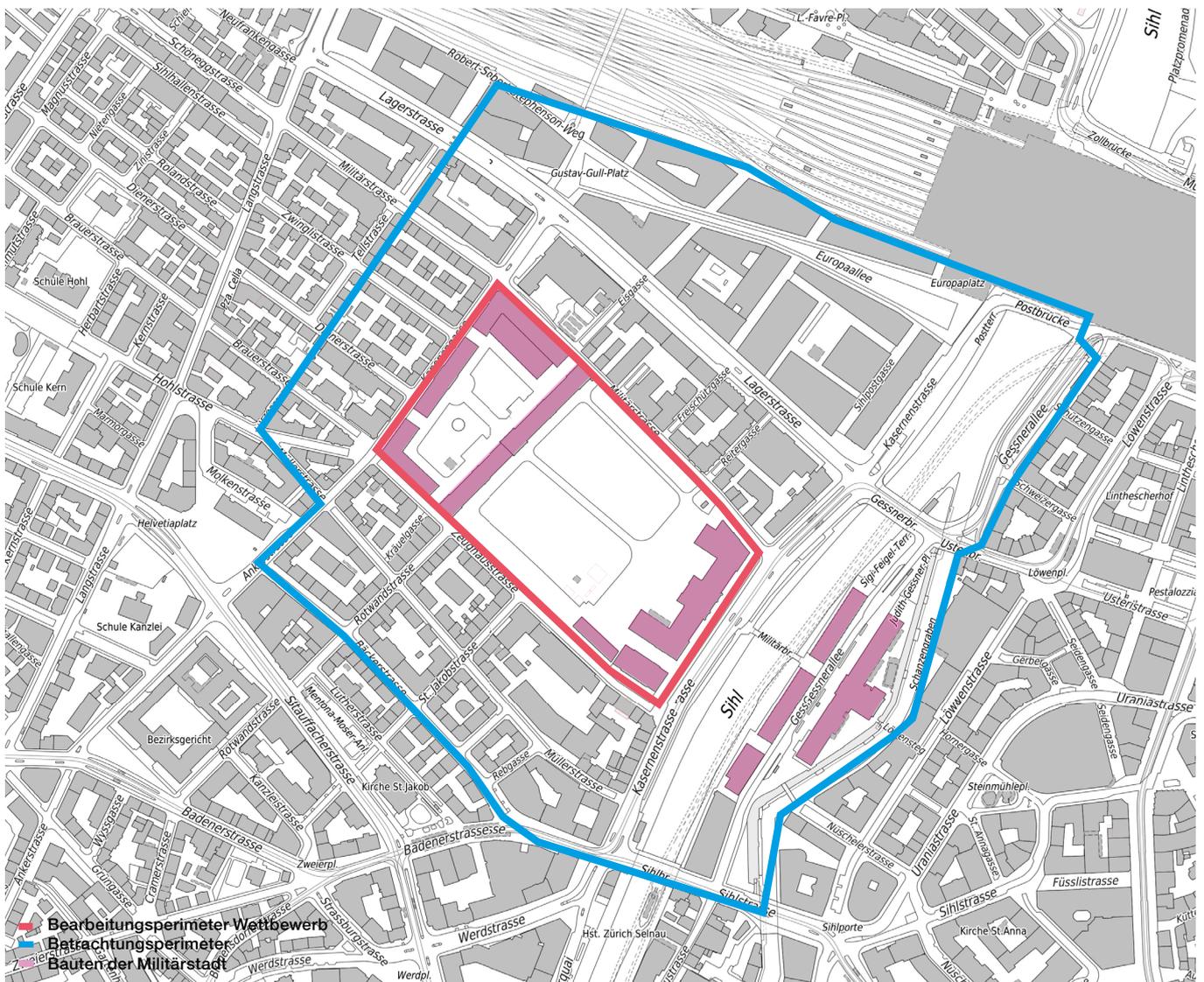
### Betrachtungspereimeter

Der Betrachtungspereimeter umfasst alle militärischen Bauten und Anlagen an der Sihl (die sogenannte "Militärstadt") und Teile des angrenzenden Quartiers.

### Bearbeitungspereimeter

Der Bearbeitungspereimeter umfasst das ganze Grundstück Kastaster-Nummer AU199 mit einer Gesamtfläche von 65'755 m<sup>2</sup>.

Die Freiräume der Militär- und Polizeikaserne sowie der Zeughäuser können in sieben Bereiche mit je eigener Funktion gegliedert werden (Planverweis S. 14): Haupteingangsbereich der Militärkaserne mit Vorzone, Kantingarten der Militärkaserne, Haupteingangsbereich der Polizeikaserne mit Vorzone und Garten entlang Zeughausstrasse, Kasernenhof mit Exerzierplatz und Exerzierwiesen (ca. 35 000 m<sup>2</sup>, davon ca. 20 000 m<sup>2</sup> Wiesen) mit den umlaufenden Baumalleen und -reihen, Zeughaushof (ca. 10 000 m<sup>2</sup>) und Zaunanlage mit Toren.



Katasterplan grosserer Ausschnitt, Betrachtungs- und Bearbeitungspereimeter mit Bauten der Militärstadt

## 1.4 Aufgabe

Die Freiräume des Kasernenareals sollen in einen für alle nutzbaren und zukunftsfähigen Begegnungsort und attraktive Adresse überführt werden. Gesucht wird ein Projekt, dem es gelingt, die Qualitäten und den Charakter des Gartendenkmals mit den heutigen Ansprüchen bezüglich öffentlicher Erholung, Veranstaltungen, Regenwassermanagement, Stadtklima und Biodiversität zu vereinen.

Dabei ist das Kasernenareal kein unbeschriebenes Blatt. Der Blick zurück (siehe Kap. 1.2) zeigt, dass das Kasernenareal und seine Freiräume sich mit sich ändernden Ansprüchen verändert hat. Trotz gewisser Veränderungen und Anpassungen im Lauf der Zeit konnte das Kasernenareal in beharrlicher Weise seine Einzigartigkeit, seine Identität und Grösse behalten. Dies zeugt von der Kraft des ursprünglichen Entwurfs. Im Wettbewerb soll diese Spur des aus der Objektgeschichte abgeleiteten, respektvollen "step by step" weiterverfolgt werden. Gesucht sind nicht die ganz grossen Würfe, sondern gezielte, massvolle und alltägliche Anpassungen und Fortschreibungen. Diese Art eines sanften Transformationsprozesses könnte im Sinne von "As found" umschrieben werden:

" 'As found' ist eine Haltung in Architektur und Kunst(...). Es geht um das Hier und Jetzt, um Wahrheit und Wirklichkeit, um Reales und Gewöhnliches, nicht um Visionen und entrückte Ideale. 'as found' bedeutet, den Spuren des Alltäglichen, Vorgefundenen zu folgen und dabei zu neuen Erkenntnissen und Formen vorzustossen. Seine Haltung ist anti-utopisch, seine Form ist spezifisch, roh, unvermittelt und direkt", so Kurator Thomas Schreggenberger 2001, anlässlich der Ausstellung "As found – die Entdeckung des Gewöhnlichen" Britische Architektur und Kunst der 50-er Jahre im Museum für Gestaltung,

Zürich.

Das Kasernenareal hat im Laufe der Zeit alle Arten von Visionen ausgelöst. Diese sind - aus heutiger Sicht- zum Glück Visionen geblieben. Die lange Liste unrealisierter Utopien, Ideen und Ergebnisse vergangener Wettbewerbe (siehe z.B. Hochparterre - Visionen für die Kaserne Zürich) macht deutlich, dass es wichtig ist, die Transformation des Kasernenfreiraums aus dem Bestand heraus zu entwickeln. Gefordert ist ein Gespür für bestehende und künftige Qualitäten hinsichtlich Gestaltung, Atmosphäre und Sozialraum. Es geht um gezielte gestalterische Interventionen und vermeintliche Minimaleingriffe, die eine starke Wirkung entfalten.

### **Etappierung**

Aufgrund der unterschiedlichen Hochbauprojektierungen unter Federführung verschiedener Bauherrschaften und den entsprechenden Terminplänen wird es zu Etappierungen kommen. Dies erfordert für die Freiraumplanung ein hohes Mass an Koordinationsplanung.

Die Realisierung der Umnutzung für die Militärkaserne ist für 2024-27 vorgesehen. Die Instandsetzung der Zeughäuser ist im Nachgang des Planerwahlverfahrens im Jahr 2024 für 2027-31 angedacht. Die Instandsetzung der Polizeikaserne inkl. Polizeigaragen folgt ca. 2029-30.

### **Provisorien**

Bis zur Instandsetzung des Zeuhaus 2 und der Inbetriebnahme des definitiven Standorts für die neue Kontakt- und Anlaufstelle ist ab 2025 ein Provisorium in den freistehenden Polizeigaragen vorgesehen.

## 1.5 Ziele

Im Sinne eines umfassenden Nachhaltigkeitsgedankens werden Projekte mit folgenden Eigenschaften gesucht:

### **Gesellschaft**

Die Projekte sollen den heutigen Anforderungen an einen öffentlichen Freiraum gerecht werden und sich aus dem Bestand heraus entwickeln. Ihre Ausgestaltung in Disposition, Ausdruck und Materialisierung soll sich an den zentralen Werten und dem Charakter der Anlage orientieren und so die Identität dieses Ortes stärken.

Die Kasernenfreiräume sollen sich zu einem für alle attraktiven Treffpunkt im Quartier entwickeln und weiterhin als Veranstaltungsort dienen.

Die Projekte sollen einen hohen Gebrauchswert aufweisen und allen Menschen eine hindernisfreie und sichere Nutzung ermöglichen.

### **Wirtschaft**

Es sind wirtschaftlich vorbildliche Projekte gesucht, die niedrige Erstellungskosten sowie einen kostengünstigen Betrieb und Unterhalt erwarten lassen.

### **Ökologische Nachhaltigkeit**

Die Projekte sollen einen möglichst grossen Beitrag an ein angenehmes Stadtklima, den Wasserhaushalt und die Förderung der Stadtnatur leisten.

Zur Umsetzung des Klimaschutzziels Netto-Null werden ökologisch vorbildliche Projekte gesucht, deren Treibhausgasemissionen und Energiebedarf bei der Erstellung und im Betrieb auf ein Minimum reduziert sind.

## 1.6 Beurteilungskriterien

Folgende Kriterien dienen dem Preisgericht zur Gesamtwertung (Reihenfolge ohne Wertung):

### **Gesellschaft**

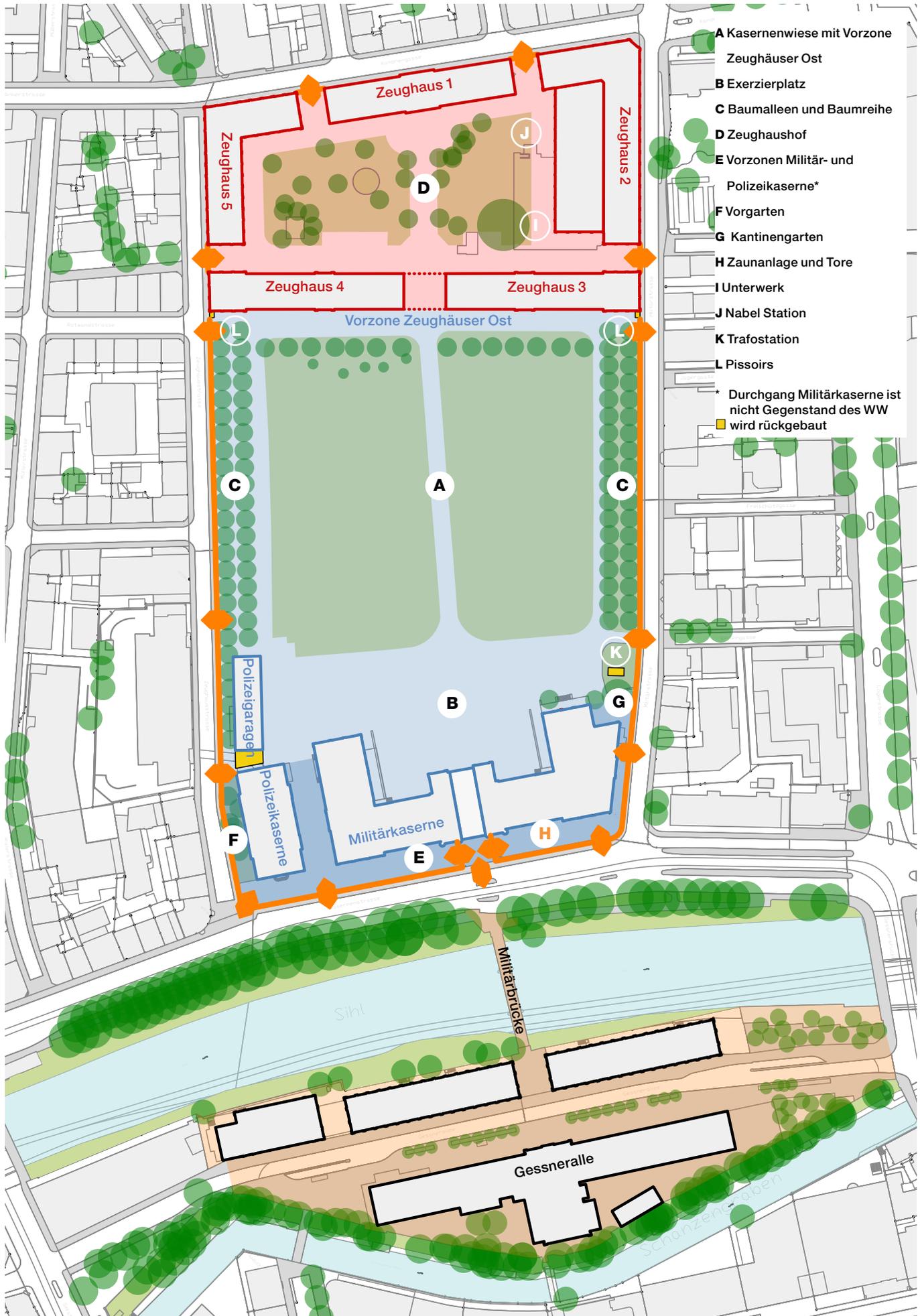
- Angemessenheit der Gestaltung und Umgang mit dem Bestand
- Begegnungs- und Aufenthaltsqualität, Identität, Atmosphäre
- Funktionalität, Gebrauchswert, Hindernisfreiheit
- Umgang mit dem historischen Kontext
- Erfüllung Anforderungskatalog

### **Wirtschaft**

- Eingriffstiefe
- Betriebs- und Unterhaltskosten

### **Ökologische Nachhaltigkeit**

- Stadtklima und Regenwassermanagement
- Ökologisch wertvolle Lebensräume
- Bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und unterhaltsarme Materialisierung mit guter CO<sub>2</sub>-Bilanz für Erstellung und Betrieb



- A** Kasernenwiese mit Vorzone
  - B** Zeughäuser Ost
  - C** Baumalleen und Baumreihe
  - D** Zeughaushof
  - E** Vorzonen Militär- und  
Polizeikaserne\*
  - F** Vorgarten
  - G** Kantinengarten
  - H** Zaunanlage und Tore
  - I** Unterwerk
  - J** Nabel Station
  - K** Trafostation
  - L** Pissours
- \* Durchgang Militärkaserne ist nicht Gegenstand des WW  
 wird rückgebaut

Situationsplan mit Arealbeschreibung

## 1.7 Anforderungskatalog

### 1.7.1 Gestaltung und Nutzung

#### **Kasernenwiesen (A), Exerzierplatz (B) und Baumalleen- und reihe (C)**

Kasernenwiesen und Exerzierplatz bilden zusammen mit den sie umgebenden Alleen mit rund 35 000 m<sup>2</sup> den flächenmässig grössten innerstädtischen Freiraum. Die grosszügige Weite, die optische Ruhe, die Betonung der Achse, der Symmetrie und der Hierarchisierung sollen auch in Zukunft erleb- und spürbar bleiben, wobei die Flächenanteile und der Zuschnitt der Kasernenwiesen, der Wege und des Exerzierplatzes zu überprüfen sind.



Kasernenwiesen mit Zeughäusern 3 / 4, 2021

Der im Vergleich zu klassischen Parkanlagen eher robuste Charakter des Freiraums Kasernenareal ist Teil seiner bewegten und wechselvollen Geschichte. So sind die Kasernenwiesen Gebrauchswiesen. Ihr Erscheinungsbild wird durch die Art und Intensität der Nutzung bestimmt und ändert sich im Jahresverlauf und von Jahr zu Jahr. Die kulturelle und soziale Funktion der Anlage soll auch in Zukunft Ausdruck in ihrem Erscheinungsbild finden können. Gefordert ist eine weitgehend nutzungsoffene und strapazierfähige Ausrichtung von Kasernenwiese und Exerzierplatz, denn sie sollen Möglichkeitsraum für unterschiedliche Nutzungen

sein, in dem sich alle willkommen und wohl fühlen. Angestrebt wird eine möglichst grosse Nutzungsflexibilität, die alltägliche Erholungsnutzungen ebenso wie (Gross-) Veranstaltungen ermöglicht.

Neben seiner Funktion als Ort für Aufenthalt, Begegnung und Veranstaltungen soll der Exerzierplatz auch der Aussengastronomie, Erschliessung und Ver- und Entsorgung dienen. Diese Nutzungen gilt es sorgfältig zu integrieren.

Die rahmenden Kastanienalleen sind elementare Bausteine des Gesamtkonzeptes der Militärstadt. Es ist aufzuzeigen, wie dieses gestalterische Element nachhaltig in die Zukunft überführt werden kann. Es werden Aussagen zur Baumartenwahl und zum Erscheinungsbild erwartet.



Kasernenwiese zur Zeughausstrasse, 2021

#### **Zeughaushof (D)**

Die zukünftigen Nutzungen der Zeughäuser bestimmen auch in Zukunft den Charakter des Zeughaushofes mit, wobei der zentrale, grüne Innenbereich des Zeughaushofes der öffentlichen Erholung dienen soll. Das Erscheinungsbild des Zeughaushofes soll gestalterisch geklärt und ggf. neu organisiert werden. Angestrebt wird eine robuste Grundstruktur und eine hohe Nutzungsflexibilität, die eine Bespielung durch den Tag bis

in die Nacht ermöglicht.

Die umlaufende Erschliessungs- und Begegnungszone ermöglicht als Bindeglied zwischen Freiraum und Gebäude ein flexibles Zusammenspiel von Erdgeschoss-Nutzungen und Umgebung. Eine geeignete Gestaltung soll zur Vermeidung von Nutzungskonflikten zwischen den verschiedenen «Verkehrsströmen» beitragen.

Eine besondere Herausforderung stellt der Umgang mit dem bestehenden Labyrinthgarten dar. Hervorgegangen ist der Labyrinthgarten aus einem Wettbewerb anlässlich der Jubiläumsfeier 700 Jahre Eidgenossenschaft 1991. Notabene als erster öffentlicher Frauenplatz in Europa und dies auf dem Kasernenareal – einer Männerdomäne. Der Labyrinth-Garten ist nicht nur Symbol für die Frauenbewegung, er ist bis heute ein von freiwilligem Engagement getragener, wichtiger Begegnungs- und Identifikationsort der Quartierbevölkerung. Es wird ein Vorschlag zum zukünftigen Umgang erwartet, der diesen Qualitäten Rechnung trägt.



Zeughaushof mit Zeughaus 2, 2021

## Gebäudevorzonen Militär- und Polizeikaserne (E)

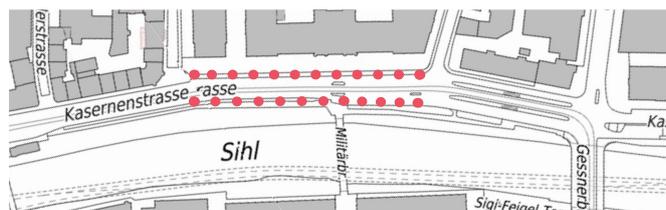
Gewünscht ist eine attraktive Adressbildung, bei der sich die Vorzonen als ansprechende und belebte Zugangs- und Aufenthaltsorte

präsentieren. Es wird ein Vorschlag erwartet, welcher die historische, schnörkellos militärische Strenge zeitgemäss weiterentwickelt. Der Durchgang zwischen Militär- und Polizeikaserne soll als einladende Fusswegverbindung zum Exerzierplatz und den Kasernenwiesen ausgestaltet werden.



Militärkaserne Vorzonen, nach 1897, ETH Bibliothek

Das geplante Strassenbauprojekt Kasernenstrasse schlägt die Neupflanzung einer Baumreihe im Trottoirbereich vor. Um ein gutes Zusammenspiel von denkmalgeschützter Gebäudefassade, Vorzone und angrenzendem Strassenraum zu gewährleisten, soll dieser Vorschlag hinterfragt und gegebenenfalls ein Alternativvorschlag für die Neupflanzung von Bäumen präsentiert werden. Speziell für diese Fragestellung wird der Bearbeitungsperimeter um den Trottoirbereich erweitert.



Erweiterung Bearbeitungsperimeter Strassenbauprojekt Kasernenstrasse

Gemäss TAZ ist vorgesehen, die Planaufgabe des Strassenprojekts im Herbst 2024 nach § 13 mit den Bäumen aufzulegen. Die Planaufgabe nach § 16 kann im 2026 je nach Ergebnis des Wettbewerbs Kasernenfreiraums bezüglich Bäume entsprechend angepasst werden.

Es werden Aussagen zu Baumstandort, Baumart und Erscheinungsbild erwartet.

### **Vorgarten (F)**

Der vor- und hausgartenähnliche Bereich der Polizeikaserne entlang der Zeughausstrasse wirkt im jetzigen Zustand irritierend und dient heute keiner spezifischen Nutzung. Die Situation soll geklärt und es sollen Vorschläge zur zukünftigen Funktion und entsprechender Gestaltung gemacht werden.



Polizeikaserne mit Vorgarten, 2021

### **Kantingarten (G)**

Der gegenüber Kasernenwiese und Exerzierplatz leicht erhöht liegende Kantingarten besteht aus der repräsentativen ehemaligen Offiziersterrasse (nicht Bestandteil des Bearbeitungsperimeter) stirnseitig der Militärkaserne sowie einer kleinen, angrenzenden «Gartenwirtschaft» in einer Gebäudenische am nördlichen Kasernenflügel. Die von Balustraden eingefasste, über eine breite Freitreppe auf den Exerzierplatz führende Offiziersterrasse bietet einen perfekten Blick auf den gesamten Kasernenhof. Die leicht tiefer liegende «Gartenwirtschaft» ist von einem schmucken Zaun gegen den Exerzierplatz eingefriedet. Der Kantingarten gehört zu den originalen Aussenräumen der Gesamtanlage. Er bietet das Potenzial, seine ursprüngliche Funktion als räumlich gefasster "Aufenthaltsort-/Rückzugsort" wiederaufzunehmen. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen

und Vorschläge zur Gestaltung, Nutzung und Einbettung zu machen, wobei die Rahmenbedingungen des Bauprojekts Militärkaserne (siehe Kap. 3.10) zu berücksichtigen sind.



Militärkaserne ehem. Offiziersterrasse mit Kantinenzugang, 2021

### **Zaunanlage und Tore (H)**

Die bestehende Zaunanlage schafft ein klares Innen und Aussen. Sie ist integraler Bestandteil des Gesamtdenkmals und als solche zu erhalten. Um die Durchlässigkeit zu erhöhen, ist grundsätzlich vorgesehen, die bestehenden Zugänge zu öffnen. Die Lage der mittleren Öffnung entlang der Zeughausstrasse (Höhe Zeughausstrasse 21) kann bei Bedarf angepasst werden, was entsprechend zu erläutern ist.

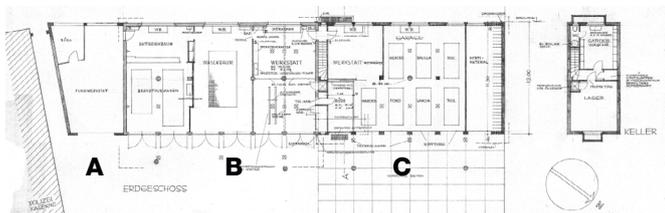


Torzugang Zeughaushof Kanonengasse, 2021

### **Polizeigaragen**

Die Polizeigaragen sollen mittelfristig einer

parkdienlichen Nutzung zugeführt werden. Dazu gehören die Bereitstellung von Züri-WCs, sowie weitere Nutzungen, die zu einer Attraktivierung und Bespielung der umliegenden Freiflächen beitragen. Die Polizeigaragen bestehen aus drei Gebäudeteilen. Es ist vorgesehen, den Werkstatttrakt (A) zur Polizeikaserne abzureissen und den Mittelbau (B) zu erhalten. Der Umgang mit dem nordwestlichen Anbau (C) ist noch offen.



Planauszug Polizeigaragen, 1947

A Werkstatttrakt, schliesst an die Westfassade der «Polizeikaserne» an  
 B Mittelbau, Ursprungsbau von 1931  
 C Anbau, nordwestlich des Ursprungsbau von 1947



Ehemalige Polizeigaragen, 2021

Für den Wettbewerb ist von einem Erhalt des nordwestlichen Anbaus auszugehen. Es wird ein Vorschlag zur Gestaltung des Arealzugangs zwischen Polizeikaserne und -garagen und der Umgebung rings um die Garagen erwartet, welcher auf die zukünftige parkdienliche Nutzung reagieren und entsprechend angepasst werden kann.

### 1.7.2 Regenwassermanagement

Mit Blick auf die erwarteten Folgen des Klimawandels (Hitze, Trockenheit, Starkregenereignisse) werden bezüglich des

Regenwassermanagements Vorschläge mit Vorbildcharakter erwartet. Gesucht sind innovative Ansätze, denen es gelingt, möglichst alles Regenwasser (Freiflächen und Dachwasser) vor Ort zu versickern und zu verdunsten. Dem Baumbestand ist dabei Sorge zu tragen. Eingriffe in den Wurzelraum des Baumbestandes sind ebenso zu vermeiden wie eine grössere Beaufschlagung des zugeführten Wassers. Die Flächen für die Regenwasserbewirtschaftung im Bereich der Exerzierwiesen sollen im Normalfall für andere Nutzungen zur Verfügung stehen. Besondere Aufmerksamkeit ist daher auf die Ausgestaltung der Übergangsbereiche Hartbelag / Wiese zu legen. Diese sollen im Alltagsbetrieb nutzbar und ansprechend in ihrer Erscheinung sein. Die vorgeschlagenen Massnahmen sind so zu gestalten, dass sie im Einklang mit den zentralen Qualitäten des Gartendenkmals und der Erholungs- bzw. Veranstaltungsnutzung stehen.

### 1.7.3 Biodiversität

Der Kasernenfreiraum soll einen möglichst grossen Beitrag zum Erhalt bzw. der Förderung der Biodiversität und Stadtnatur leisten. Es ist aufzuzeigen, wo welche ökologisch wertvollen Flächen bereitgestellt werden können. Die vorgeschlagenen Lebensraumtypen sollen sich an der Liste gemäss Fachplanung Stadtnatur orientieren.

### 1.7.4 Baumbestand

Stadtklima, Aufenthaltsqualität und Gartendenkmalpflege erfordern eine sorgfältige Auseinandersetzung mit dem Baumbestand. Der Kronenbedeckungsgrad auf dem Areal soll gegenüber heute so erhöht werden, dass mit Blick auf die Qualitäten des Gartendenkmals angemessene, grosszügige, durch Bäume

beschattete Zonen und Bereiche für den Aufenthalt im Schatten vorhanden sind. Es wird ein Vorschlag zur Verortung, Baumartenwahl und Erscheinungsbild erwartet. Die Herleitung des Vorschlags ist darzulegen.

### 1.7.5 Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit

Die Freiräume sollen zu allen Jahreszeiten einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen. Ihre Gestaltung soll möglichst so erfolgen, dass sie allen zugänglich sind und sich alle Besuchenden wohl und sicher fühlen.

### 1.7.6 Ausstattung und Betrieb

#### Veranstaltungen

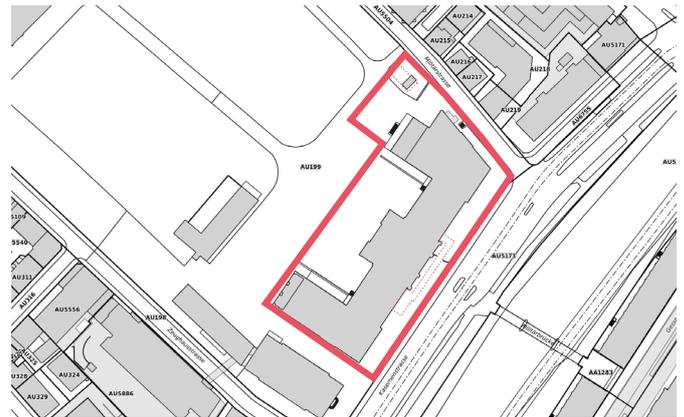
Auch in Zukunft sollen (grössere) Veranstaltungen im Kasernenhof möglich sein. Die auszuweisenden Veranstaltungsflächen haben eine hohe Strapazierfähigkeit für wiederkehrende Veranstaltungen aufzuweisen und sind so zu organisieren, dass auch während Veranstaltungen der grösste Teil des Kasernenfreiraums frei zugänglich und öffentlich nutzbar bleibt.

Es ist aufzuzeigen, welche Flächen für Veranstaltungen und Nebennutzungen genutzt werden können und wie diese im Zusammenspiel mit der Alltags- und Erholungsnutzung eingebettet werden. Erwartet wird ein Vorschlag zur räumlichen Verortung. Dabei soll das Potenzial der bereits befestigten Flächen ausgelotet werden (ausgenommen Allees und Baumreihen). Des Weiteren sind Angaben zu Aufbau und Materialisierung zu machen. Angestrebt werden:

- Fläche für Veranstaltungen ca. 6000 m<sup>2</sup>
- Fläche für Nebennutzung ca. 1200 m<sup>2</sup>
- kein Einstau bei Starkregenereignissen
- möglichst hohe Belastbarkeit für einen Veranstaltungszeitraum von bis zu 40 Ta-

gen

- Geringe Instandstellungskosten
- keine bzw. nur kurze Sperrzeiten nach der Instandstellung
- Berücksichtigung der Zufahrten und Zugänge als auch Rettungsachsen.



Abgrenzung Exerzierplatz, dient nicht als Veranstaltungsfläche

#### Aussengastronomie

Im Bereich des Exerzierplatzes und in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Militärkantine sind ca. 200 m<sup>2</sup> und in der Vorzone zur Militärkaserne sind ca. 100 m<sup>2</sup> für Aussengastronomie vorzusehen.

Der Anbau Zeughaus 2 beherbergt auch zukünftig ein Restaurant, hierfür ist eine Fläche für Aussengastronomie von ca. 200 m<sup>2</sup> bereitzustellen. Im Zeughaus 4 ist der Ausbau eines Café/Bar vorgesehen. Es sind zu beiden Seiten 100m<sup>2</sup> für Aussengastronomie anzubieten.

#### Trinkbrunnen

Die beiden historischen Trinkbrunnen im Zeughaushof sollen erhalten bleiben und wieder in Betrieb genommen werden. Im Bereich Kasernenwiese und Exerzierplatz sind ein bis zwei Trinkbrunnen zu verorten. Die genaue Ausgestaltung ist nicht Gegenstand des Verfahrens.

#### Spiel- und Bewegungsflächen

Die Kasernenfreiräume sollen ein Erholungs-

ort für alle sein. Erwartet wird ein Vorschlag für ein entsprechendes Spiel- und Bewegungsangebot.

### **Öffentliche Beleuchtung**

Eine künstliche Beleuchtung erfolgt zurückhaltend. Sie stellt gleichwohl die Orientierung auf dem Areal sicher und trägt zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens bei. Die Nutzenden sollen sich auch in den Abend- und Nachtstunden sicher fühlen. Es ist konzeptionell aufzuzeigen, wie dies mit einem Minimum an Beleuchtung erreicht werden kann.

### **Anschlüsse / Leitungen**

Es ist ein Konzept für Anschlüsse und Leitungen für Veranstaltungen (Strom, Wasser, Abwasser, Meteorwasser etc.) an geeigneter Lage aufzuzeigen.

### **Mobiliar**

Hinsichtlich Möblierung (Sitzgelegenheiten, Veloabstellmöglichkeiten, Abfallbehälter etc.) gilt "so viel wie nötig, so wenig wie möglich". Der Entwurf soll Aussagen zu Ort und Funktion des jeweiligen Mobiliars machen. Die genaue Ausgestaltung ist nicht Gegenstand des Verfahrens.

### **Kühlung**

Die Nachfrage nach kühlen Orten nimmt aufgrund des sich verändernden Stadtklimas zu. Neben der Erhöhung des Kronendeckungsgrades (s.o.) sind weitere Vorschläge zu erarbeiten, die dieser Nachfrage begegnen

### **Raucherbereiche**

Im Aussenbereich der Militärkaserne sind Raucherbereiche von insgesamt ca. 30 m<sup>2</sup>, möglichst von den Fassadenöffnungen und Eingängen entfernt zu situieren.

### **Umgang mit Hunden**

Es ist zu prüfen und zu erläutern, ob und ggf. welche Interventionen/Massnahmen angemessen sind, damit sich Personen mit und ohne Hund wohlfühlen.

### **Materialien**

Sie sind so gewählt, dass sie dem hohen Nutzungsdruck und Sondersituationen (z.B. bei Grossveranstaltungen oder Demonstrationen) standhalten und kein Sicherheitsrisiko darstellen. Die Materialien sollen klimaschonend, langlebig und einfach sanierbar sein. Hinsichtlich Wahl der Beläge ist der historische Bezug (Grundstruktur) zu wahren, unter Berücksichtigung neuer Nutzungsansprüche.

### **Parkierung**

Die Parkierung ist so anzuordnen und zu gestalten, dass sie sich zum einen gut in das Freiraumgefüge integriert und zum anderen die historischen Fassaden der Bauten in ihrer Erscheinung nicht beeinträchtigt. Folgende Veloabstellplätze sind nachzuweisen:

- 100 VAP, ca. 7 m<sup>2</sup> für fahrzeugähnliche Geräte und ca. 30 m<sup>2</sup> Fläche für Velos von Bikesharing-Unternehmen in Eingangsnähe zur Militär- und Polizeikaserne
- 80 VAP entlang der Zeughäuser 3 / 4 (hierbei sind die Bereiche um die vorhandenen Gebäudezugänge, die möglichen Aussen-gastronomiesitzplätze zu beiden Seiten des Zeughauses 4 und die Velowegführung zu berücksichtigen)
- 70 VAP im Zeughaushof (gesamter Hof) in Eingangsnähe

Für ca. jeden fünften Veloabstellplatz ist eine zurückhaltende Anschliessmöglichkeit anzubieten. In dem Zusammenhang gilt es die Veranstaltungslogistik zu berücksichtigen.

Folgende Motorfahrzeugabstellplätze sind

nachzuweisen:

- 1 IV-Parkplatz, 2 Mobility-Parkplätze, max. 9 Auto- (Beschäftigte und betriebsnotwendige Fahrzeuge) und max. 10 Motorrad- resp. Rollerparkplätze im Bereich der Vorzone der Militär- und Polizeikaserne
- 1 IV-Parkplatz, max. 5 Auto- (Beschäftigte und betriebsnotwendige Lieferwagen) und 5 Motorrad- resp. Rollerparkplätze im Zeughaushof

Die Parkplätze für Besuchende des Gesamtareals sind ausserhalb des Kasernenareals vorgesehen und nicht zu berücksichtigen.

### Anlieferung

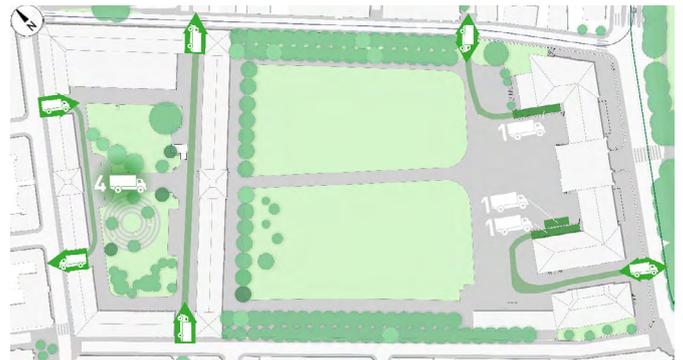
Die Anlieferung erfolgt im Areal künftig entlang von drei Achsen: Zwei Achsen durch den Zeughaushof sowie eine Achse hinter der Militärkaserne bzw. zwischen Militär- und Polizeikaserne hindurch. Aufgrund der Grösse der Fahrzeuge sind die Ver- und Entsorgungsachsen im Zeughaushof als Durchfahrtsachsen auszugestalten. Auf dem Exerzierplatz ist hingegen ein Wenden möglich, wodurch die Achse nicht zwingend durchgängig anzubieten ist. Die Achse um das Zeughaus 1 herum ist nur für Lieferwagen und kleinere Lastwagen bis 10 t gedacht. Auf den anderen beiden Achsen müssen auch grössere Lastwagen und Sattelzüge bspw. für die Anlieferung bei Veranstaltungen manövrieren können.

Für die künftige Anlieferung sind folgende Ver- und Entsorgungsachsen vorzusehen:

- Zu- und Wegfahrt zur Rampe Nordost Militärkaserne ab Tor Militärstrasse
- Zu- und Wegfahrt zur Rampe Militärkaserne Südwest ab Tor Kasernenstrasse
- Anlieferungsflächen (Umschlagsplatz) im Bereich entlang der Rampe Südwest Militärkaserne für ein Anlieferungsfahrzeug. Muss als Chemieumschlagsplatz ausge-

führt werden.

- Zu- und Wegfahrten für die Achsen Zeughaushof
- Vier Anlieferungsflächen (Umschlagsplatz) für Anlieferungsfahrzeuge (Länge ca. 10-12 m) im gesamten Zeughaushof.



Anlieferungsrouten und Umschlagsflächen, BGK 2022

### Entsorgung Betriebskehricht

Ver- und Entsorgung müssen künftig vollständig innerhalb des Kasernenareals stattfinden. Das Entsorgungssystem für das Kasernenareal sieht Rollcontainer vor. Die Ver- und Entsorgungsachsen zu den vorgesehenen Bereitstellungsflächen erfolgen analog des Anlieferungskonzepts.

- Im Kasernenhof liegen die vorgesehenen Bereitstellungsflächen (Abholstandorte) von 25 m<sup>2</sup> für die Militärkaserne seitlich der Rampe Südwest.
- Die erforderlichen 12 m<sup>2</sup> Bereitstellungsfläche für die Polizeikaserne und -garagen gilt es entlang der Entsorgungsachse zu verorten.
- Im Zeughaushof sind eine oder mehrere Bereitstellungsflächen von Total 30 m<sup>2</sup> (ca. 17 Container) entlang der Entsorgungsachsen vorzusehen.

Für die Entsorgungsachsen sind Fahrwegbreiten von 3.5 m für LkW mit einer Nutzlast von 32 t zu berücksichtigen. Die Anforderungen der Bereitstellflächen an geringem Rollwiderstand orientieren sich an der Norm SIA 500.

# 2 Verfahren

## 2.1 Wettbewerbsabwicklung

Das Amt für Hochbauten wickelt seine Projektwettbewerbe digital über die Plattform [Konkurado](#) ab.

Die Plattform wird laufend optimiert. Bei Problemen und Fragen im Zusammenhang mit Konkurado wenden Sie sich bitte direkt an die Stiftung Forschung Planungswettbewerbe: T +41 79 631 41 04/[admin@konkurado.ch](mailto:admin@konkurado.ch)

Die Ausgabe und Abgabe erfolgen sowohl digital über die Plattform Konkurado als auch physisch (Details zu Aus- und Abgabe siehe folgende Kapitel).

### Wettbewerbsorganisation

Bei allgemeinen Fragen zum Wettbewerbsverfahren steht Ihnen Britta Walti, Assistentin Amt für Hochbauten, zur Verfügung: [britta.walti@zuerich.ch](mailto:britta.walti@zuerich.ch)

### Projektleitung

Sigrun Rohde, Grün Stadt Zürich  
[sigrun.rohde@zuerich.ch](mailto:sigrun.rohde@zuerich.ch)

Lars Inderbitzin, Amt für Hochbauten  
[lars.inderbitzin@zuerich.ch](mailto:lars.inderbitzin@zuerich.ch)

### Expertinnen und Experten

- Martina Guler,  
Amt für Baubewilligungen
- Judith Rohrer,  
Grün Stadt Zürich
- Thomas Derstroff,  
Tiefbauamt Stadt Zürich
- Melanie Müller,  
Schutz & Rettung Zürich
- Karla Andreoli,  
AWEL
- Brigitte Kisseleff,  
Entsorgung & Recycling Zürich
- Tanja Lütolf,  
FS Umweltgerechtes Bauen AHB
- Philipp Hubler,

FS Bauingenieurwesen AHB

- Quartiervertretung, noch offen
- Philipp Beutler, Hunziker Betatech AG (Regenwassermanagement)
- Christina Schumacher, Soziologie für Architektur und Planung

Weitere Expertinnen und Experten werden nach Bedarf beigezogen.

### Grundlagen und Rechtsweg

Es gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Das Programm und die Fragenbeantwortung sind für die Auftraggeberin, die Teilnehmenden und das Preisgericht verbindlich. Durch die Abgabe eines Projekts anerkennen alle Beteiligten diese Grundlagen und den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen, sowie die Bedingungen zur Weiterbearbeitung. Gerichtsstand ist Zürich, anwendbar ist schweizerisches Recht. Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

Die SIA-Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das vorliegende Wettbewerbsprogramm geprüft. Es ist konform zur Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009). Die Honorarvorgaben dieses Programms sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142.

### Teilnahmeberechtigung

Die Zulassung zum Verfahren richtet sich nach Art. 6 Abs. 1 IVöB. Vorausgesetzt sind Wettbewerbseingaben von Fachleuten aus dem Bereich Landschaftsarchitektur (Mehrfachnennungen nicht zulässig) mit Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in Staaten, denen die Schweiz im Rahmen der gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen vertraglich Marktzutritt gewährt.

Die weiteren Mitglieder des Projektteams

können fakultativ bereits während dem Wettbewerb zur fachlichen Unterstützung hinzugezogen werden. Wir empfehlen, ein interdisziplinäres Planungsteam mit den Fachgebieten Regenwassermanagement, Soziologie und Ökologie (Mehrfachnennungen zulässig) zu bilden oder Fachpersonen aus diesen Bereichen beratend beizuziehen. Stichtag der Teilnahmeberechtigung ist der Abgabetermin des Teilnahmeantrags in Papierform.

### **Preise und Entschädigungen**

Für Entschädigungen (pro präqualifiziertes Team bei vollständiger Abgabe), Preise und Ankäufe steht eine Summe von 150 000 Franken (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Ankäufe betragen max. 40% der Gesamtpreissumme. Es ist vorgesehen, 3 bis 5 Preise und Ankäufe zu vergeben.

### **Urheberrecht**

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Teilnehmenden. Sämtliche Wettbewerbsbeiträge werden auf der Plattform Konkurado gespeichert. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge geht ins Eigentum der Auftraggeberin über.

### **Option Überarbeitung**

Bei Nichterreichen der Wettbewerbsziele kann das Preisgericht eine Anzahl Projekte anonym überarbeiten lassen. Diese optionale Überarbeitungsstufe wird zusätzlich entschädigt.

## 2.2 Präqualifikation

Aufgrund der eingereichten Bewerbungsunterlagen nimmt das Preisgericht eine Selektion nach Eignung vor. Es werden 10 Teams bestehend aus Fachleuten des Bereichs Landschaftsarchitektur zum Projektwettbewerb zugelassen. Weiter werden zwei Ersatzteams nominiert, die im Falle einer Absage in der nominierten Reihenfolge angefragt werden. Bei der Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes wird die Jury darauf achten, dass auch jüngere, wenig etablierte Bewerbungen mit interessanten Referenzen (Projekte und Bauten) selektioniert werden.

### Verlangte Unterlagen für die Teilnahmebewerbung

<b>Referenzprojekte</b>	Vom Bereich Landschaftsarchitektur werden drei A3-Seiten mit 3 Referenzprojekten, wünschenswert: Referenzobjekt im Umgang mit Bestand und Regenwassermanagement, verlangt. Die einseitig bedruckten A3-Seiten sollen Referenzen von Projekten bzw. realisierten Bauten von vergleichbarer Komplexität aufzeigen. Der Bezug zur gestellten Aufgabe ist zu erläutern. Abzugebende Referenzprojekte A3 Landschaftsarchitektur: 3 Projekte
<b>Selbstdeklaration</b>	Von den Fachleuten aus dem Bereich Landschaftsarchitektur wird eine separat ausgefüllte Selbstdeklaration mit Nachweis einer ausreichenden fachlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit und Ressourcen für eine nahtlose Weiterbearbeitung verlangt. Sämtliche Mitglieder einer ARGE müssen eine separate Selbstdeklaration ausfüllen. Die Selbstdeklaration ist mittels der entsprechenden Eingabemaske auf Konkurado auszufüllen.
<b>Selbstdeklaration Teilnahmebedingungen (Zusatzformular)</b>	Das auf Konkurado aufgeschaltete Zusatzformular Selbstdeklaration Teilnahmebedingungen gemäss Art. 26 IVöB ist vom federführenden Büro resp. sämtlichen ARGE Mitgliedern ausgefüllt einzureichen und auf Konkurado hochzuladen.
<b>Teilnahmebewerbung (Papierform)</b>	Sämtliche Selbstdeklarationen, sowie das Zusatzformular Selbstdeklaration Teilnahmebedingungen sind auszudrucken, zu unterzeichnen und zusammen mit den A3- Seiten der Referenzprojekte in einem Umschlag mit der Aufschrift Wettbewerb Freiraum Kasernenareal bei der ausschreibenden Stelle bis zum genannten Datum einzureichen (siehe Kapitel 2.3 Termine).

### **Eignungskriterien Präqualifikation**

Die Präqualifikation erfolgt gemäss folgenden Eignungskriterien durch das Preisgericht:

- Projektierungskompetenz/-potenzial und Ausführungskompetenz/-potenzial (Grundlage Referenzprojekte): Bewertet werden Kompetenz und Potenzial, in hoher landschaftsarchitektonischer Qualität funktionale, wirtschaftliche und nachhaltige Anlagen zu projektieren und auszuführen.
- Organisatorische Eignung/Projektmanagement (Grundlage Selbstdeklaration): Vorausgesetzt wird ein qualitätsvolles Projektmanagement, das der Komplexität der anstehenden Aufgabe entspricht.
- Erfahrung in Planung/Ausführung von Regenwassermanagement und Umgang mit Bestand.

#### **>> Textbaustein definitive Ausgabe nach PQ.**

Das Preisgericht hat die fristgerecht und vollständig eingereichten Bewerbungsunterlagen geprüft und eine Selektion nach den im Programmauszug genannten Eignungskriterien vorgenommen. Es wurden folgende xx Teams für eine Teilnahme am Projektwettbewerb xxxx ausgewählt:

- xxxx
- xxxx <<

## 2.3 Termine

Für die Abwicklung des Wettbewerbs ist folgender Ablauf mit verbindlichen Terminen vorgesehen:

Ablauf Präqualifikation	Datum, Zeit	Bemerkungen
Publikation auf Konkurado	Freitag, 15.12.2023	
Ausgabe Präqualifikationsunterlagen	Ab Freitag, 15.12.2023	Programmauszug und Luftbild stehen zum Download bereit: <a href="http://www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal">www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal</a>
Abgabe Teilnahmebewerbung (Papierform)	Bis Montag, 22.01.2024 16 Uhr	Die unterschriebenen Selbstdeklarationen und A3-Referenzen sind beschriftet mit Wettbewerb Freiraum Kasernenareal im Amt für Hochbauten, Amtshaus III / Lindenhofstrasse 21, 8001 Zürich im Empfang im 2. Stock (Raum 205) abzugeben. Paketpostadresse: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Lindenhofstrasse 21, 8001 Zürich Briefpostadresse: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Postfach, 8021 Zürich

Ablauf Wettbewerb	Datum, Zeit	Bemerkungen
Wettbewerbsausgabe	Donnerstag, 18.04.2024	Alle Unterlagen stehen zum Download bereit: <a href="http://www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal">www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal</a>
Modellausgabe		Es wird kein 1:500 Modell ausgegeben und gefordert.
Fragenstellung	Bis Montag, 06.05.2024	Reichen Sie Ihre Fragen auf Konkurado ein. Es werden nur Fragen beantwortet, die sich inhaltlich auf dieses Verfahren beziehen. <a href="http://www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal">www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal</a>
Fragenbeantwortung	Bis Donnerstag, 23.05.2024	Die Antworten und allfällige weitere Unterlagen stehen unter der Rubrik Dokumente zum Download bereit. <a href="http://www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal">www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal</a>
Abgabe Unterlagen (Papierform)	Dienstag, 27.08.2024 13 bis 16 Uhr	Sämtliche Unterlagen sind anonym, mit einem Projektkennwort (keine Nummern) und dem Vermerk (Wettbewerb Freiraum Kasernenareal) versehen direkt im Pavillon Werd, Morgartenstrasse 40, 8004 Zürich (Zufahrt über Tiefgarage Werdgässchen) abzugeben.
Abgabe Unterlagen (digital)	Dienstag, 27.08.2024 bis 24 Uhr	Einreichung der digitalen Unterlagen und Pläne: <a href="http://www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal">www.konkurado.ch/wettbewerb/freiraum_kasernenareal</a>

## 2.4 Unterlagen

### Ausgegebene Unterlagen

Wettbewerbsprogramm (PDF)
2D-Daten (DXF/DWG, Katasterplan mit 1 m-Höhenkurven)
Geländevermessung (DXF/PDF)
Grundrisse, Schnitte und Ansichten Bestand (PDF)
Luftaufnahme des Areal (JPG)
Formular Verfasserdaten
Datenblatt
Werkleitungsplan inkl. Beilagepläne ewz
Schutzumfang Denkmalpflege (Inventarblatt, Bindungspläne)
Gartendenkmalpflegerisches Gutachten Freiräume 2021 + Zeughaushof 1991
Belegungspläne Veranstaltungen
Machbarkeitsstudie Regenwasserbewirtschaftung Kasernenareal
Schnittstellendokumentation Bauprojekt BiZe Militärkaserne
Versickerungsbericht
Ökologisches Gutachten 2021
Lebensraumtypen
Strassenbauprojekt Kasernenstrasse
Bedeutungs- und Bindungspläne, Inventarblatt
Baumgutachten

### Einzureichende Arbeiten

Plansatz 1-fach 4 x A0	Art der Darstellung: Das Blattformat A0 quer ist verbindlich. Situation und Grundrisse sind wenn möglich genordet darzustellen. Sämtliche Bestandteile des Projekts sind mit einem Projektkennwort (keine Nummern) zu bezeichnen. Die Pläne dürfen keine Hochglanzoberflächen aufweisen und sollen für die Abgabe weder gerollt noch auf festes Material aufgezogen werden.
Situationsplan 1:2000	Übersichtsplan Betrachtungsperimeter und dem übergeordneten Konzept zur Quartiervernetzung und Freiräume.
Freiraumplan 1:500	Freiraumkonzept und Erschliessung (Dachaufsicht inkl. relevante Höhenkoten)
Freiraum	Alle zum Verständnis notwendigen Längs- und Querschnitte, Ansichten, Details und erläuterten Darstellungen in frei wählbarem Massstab. Die unterbaute Fläche inkl. Transportschächte ist im Umgebungsplan einzuzeichnen. Die ausgewiesenen Flächen und Bereiche gemäss Kapitel 1.7 Anforderungskatalog sind zu beschriften.
3x Ausschnittpläne 1:200	Gefordert sind drei ausgewählte Ausschnitte (wo möglich inkl. relevanten Erdgeschossbeziehungen) zur Verdeutlichung der Projektidee.
Terraingestaltung, Topografie	Die zum Verständnis notwendigen Darstellungen (Höhenlinien, gewachsenene Terrain, Schnitte, Arbeitsmodellfotos, etc.) inkl. Auskunft über den konstruktiven Aufbau und die Materialisierung.
Regenwassermanagement	Schematische Darstellung des Entwässerungskonzeptes mit den notwendigen Dimensionierungsberechnungen und Schnitten zu den Massnahmen. Flächenplan, der alle berechneten Flächen und Entwässerungswege darstellt. Nachweis der Jahresregenwasserbilanz mit dem AWEL-Regenwasserrechner. Nachweis der Einhaltung Einleitbeschränkung der Spitzenabflüsse (10-jähriges Regenereignis).
Erläuterungen	Erläuterungsbericht auf dem Plan, nach Möglichkeit ergänzt mit schematischen Darstellungen. Als Mindestanforderung wird die Beschreibung des Konzeptes und Umgang mit dem Bau- und Gartendenkmal, sowie der Themen Hitzeminderung, Veranstaltungsort, öffentliche Erholung, Biodiversität, Beleuchtung und Vegetation verlangt. Zusätzliche Erläuterungen sind erwünscht. Die Schnittstellenanbindung zur Projektierung BiZe der Militärkaserne zu Themen Entfluchtung Treppenhaus 5 und Hochwasserschutz sind zwingend separat aufzuzeigen.
Reproduktionsfaktor 40%	Kompletter Plansatz mit Reproduktionsfaktor 40% auf Papier (bitte nicht auf A3 verkleinern)
Formular Verfasserdaten	Anmeldeformular auf Konkursvollständig ausfüllen und Anmeldung abschliessen. Das Formular Verfasserdaten ausfüllen (Angaben für Jurybericht und Wettbewerbsabschluss) und zusammen mit einem Einzahlungsschein für die Entschädigung und allfällige Preisgelder in einen neutralen Briefumschlag geben, verschliessen und mit Ihrem Projektkennwort versehen. Wichtiger Hinweis: Das Formular Verfasserdaten darf nicht auf Konkurs hochgeladen werden!
Datenblatt	Ausgefülltes Datenblatt (ausgegebenes Dokument verwenden) inkl. Schemen zu den Flächenberechnungen auf Papier.
PDF-Dateien	Die PDF-Dateien des kompletten Plansatzes A0 inkl. Schemen zu den Flächenberechnungen sind auf Konkurs hochzuladen. Ebenso ist das Datenblatt Wirtschaftlichkeit als Excel-File und als PDF-File hochzuladen.

## 2.5 Wichtige Hinweise

- Die Verantwortung für die termingerechte Einreichung der Bewerbungsunterlagen (Antrag auf Teilnahme) sowie der Wettbewerbsunterlagen (im Falle einer erfolgreichen Präqualifikation) liegt bei den Teilnehmenden. Sie müssen sicherstellen, dass Ihre Arbeiten spätestens an den erwähnten Abgabeterminen bei den genannten Abgabestellen eintreffen. Bitte beachten Sie, dass das Aufgabedatum bei der Post oder einem Kurierdienst für die Unterlagen und Modelle nicht massgebend ist. Zu spät eingetroffene oder unvollständige Wettbewerbsunterlagen werden gestützt auf Art. 44 Abs. 1 lit. c IVöB ausgeschlossen.
- Allfällige Plan- und Modellabgaben vor den genannten Abgabeterminen sind bei der ausschreibenden Stelle einzureichen:  
Amt für Hochbauten  
Empfang, 2. Stock/Büro 205  
Lindenhofstrasse 21/Amtshaus III  
8001 Zürich  
Falls Sie eine vorzeitige Abgabe tätigen möchten, bitten wir Sie um Kontaktaufnahme mit [britta.walti@zuerich.ch](mailto:britta.walti@zuerich.ch)
- Jedes Team darf nur ein Projekt einreichen, Varianten sind nicht zulässig. Die Wettbewerbsteilnehmenden müssen um die Wahrung der Anonymität besorgt sein. Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss vom Verfahren.

## 2.6 Veröffentlichung

Die Beiträge des Verfahrens werden nach der Beurteilung unter Namensnennung aller Verfasserinnen während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Der Bericht des Preisgerichts wird den Teilnehmenden sowie der Presse nach Erscheinen zugestellt und zum Download unter Abgeschlossene Wettbewerbe publiziert:

[stadt-zuerich.ch/wettbewerbe](http://stadt-zuerich.ch/wettbewerbe)

## 2.7 Weiterbearbeitung

Der Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt bei der Auftraggeberin. Vorbehältlich der Kreditgenehmigung beabsichtigt die Auftraggeberin, die weitere Projektbearbeitung freihändig gemäss Art. 21 Abs. 2 lit. i IVöB entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts an das Siegerteam zu vergeben.

Die genaue Abgrenzung zu den Schnittstellenprojekten des Hochbaus wird im Hinblick auf eine koordinierte Kreditvorlage durch die Auftraggeberin nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens festgelegt.

Das Siegerteam mit der geforderten Disziplin Landschaftsarchitektur wird beauftragt. Das Team muss in der Lage sein, die Planungsleistungen Landschaftsarchitektur termingerecht abzudecken.

Im Jurybericht sollen allfällig beigezogene Fachplanende und -experten aus dem interdisziplinären Planungsteam, welche einen wesentlichen Teil am Verfahrenserfolg haben, durch das Preisgericht entsprechend gewürdigt werden. Diesen Fachplanenden und -experten wird in Aussicht gestellt, dass sie durch die Auftraggeberin mit diesen Leistungen beauftragt werden. Jedoch wird vorbehalten, die Leistungen auch separat auszuschreiben und zu vergeben. Die Landschaftsarchitektin/der Landschaftsarchitekt des Gewinnerteams wird zum Entscheid über die Fachplaner und -expertenwahl beigezogen.

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen. Aufgrund der

Dringlichkeit der Schnittstellenkoordination mit der laufenden Projektierung «Bildungszentrum für Erwachsene» der Militärkaserne ist die Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen und Kapazitäten für eine schnelle Umsetzung von hoher Bedeutung.

Die weitere Projektbearbeitung durch das siegreiche Team richtet sich nach der jeweils gültigen Praxis der Stadt Zürich.

Die Stadt Zürich bevorzugt die Arbeit in offen dokumentierten Datenstrukturen und fordert Resultate in offenen, austauschbaren Formaten. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten auf Projektplattformen mit offen dokumentierten Schnittstellen soll mit möglichst wenig Medienbrüchen und einem stets eindeutigen Stand der koordinierten und strukturierten Projektdaten erfolgen.

Mit der Teilnahme erklären sich die Projektverfassenden bereit, die Planung in diesem Sinne und im Rahmen der Grundleistungen nach den SIA-Ordnungen für Leistungen und Honorare auszuführen.

### **Honorarkonditionen**

Aktuell gelten folgende Honorarkonditionen für Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen (die Phasen werden einzeln freigegeben):

- Grundleistungen gemäss SIA Ordnung 105/Ausgabe 2014 und den allgemeinen Bedingungen des Amtes für Hochbauten.
- Besonders zu vereinbarende Leistungen werden nach effektivem Zeitaufwand gemäss Stadtratsbeschluss Januar 2018 verrechnet (Honorierung von Planungsleistungen).
- Die aufwandbestimmenden Baukosten gelten über das gesamte Projekt.
- Für die Honorarberechnung der Baukosten gilt die untenstehende Tabelle.

Weitere Honorarbedingungen gemäss Merkblatt zu Planungsaufträgen AHB (Oktober 2022) sowie Informationen und Anwendung der BIM Methode:

[www.stadt-zuerich.ch/honorarwesen-vertragsmanagement](http://www.stadt-zuerich.ch/honorarwesen-vertragsmanagement)

Allfällige Reisekosten und Spesen werden nicht zusätzlich vergütet.

<b>Faktoren</b>	<b>L-Arch.</b>
<b>Schwierigkeitsgrad n</b>	1.1
<b>Anpassungsfaktor r</b>	1.1
<b>Teamfaktor i</b>	1.0
<b>Faktor für Sonderleistungen s</b>	1.0
<b>Teilleistungen %, q</b>	*
<b>Stundenansatz CHF, h</b>	137
<b>Koeffizient Z1</b>	0.075
<b>Koeffizient Z2</b>	7.23

\* die vorgesehenen Teilleistungen sind zum Zeitpunkt des Wettbewerbs noch nicht bekannt. Je nach Eignung wird das Baumanagement separat beauftragt.

# Genehmigung

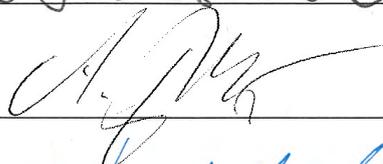
Dieses Wettbewerbsprogramm wurde vom Preisgericht genehmigt. Die SIA-Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das vorliegende Wettbewerbsprogramm geprüft. Es ist konform zur Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009).

Zürich, 15.11.2023, das Preisgericht:

Christine Bräm, Sachpreisrichterin



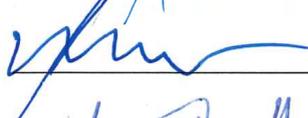
Axel Fischer, Sachpreisrichter



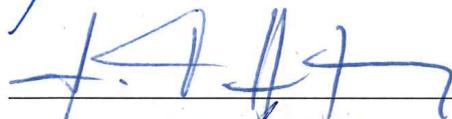
Claus Reuschenbach, Sachpreisrichter



Daniel Baumann, Sachpreisrichter



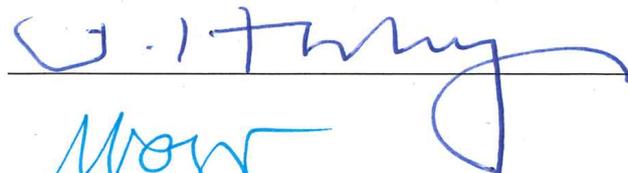
Adriano Tettamanti, Sachpreisrichter



André Barthel, Sachpreisrichter



Jeremy Hoskyn (Vorsitz), Fachpreisrichter



Martina Voser, Fachpreisrichterin



Stefan Rotzler, Fachpreisrichter



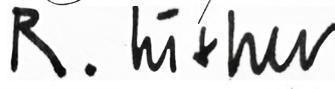
Ursa Habic, Fachpreisrichterin



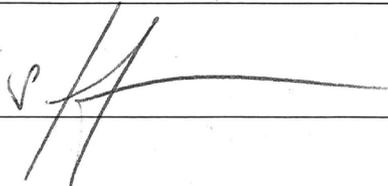
Sandra Kieschnik, Fachpreisrichterin



Regula Lüscher, Fachpreisrichterin



Astrid Stauer, Fachpreisrichterin



Stadt Zürich  
Amt für Hochbauten  
Projektentwicklung  
Lindenhofstrasse 21  
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11  
[stadt-zuerich.ch/wettbewerbe](https://stadt-zuerich.ch/wettbewerbe)  
[Instagram @zuerichbaut](https://www.instagram.com/zuerichbaut)